

Archäologische Kommission für Niedersachsen e. V. Jahresbericht 2018

Allgemeines

Im Berichtsjahr setzte die Archäologische Kommission ihre Arbeit in ihren Gremien fort und trat weiter kontinuierlich für die Belange des Faches und der Kollegenschaft ein. Hauptausschuss und Vorstand tagten am 21. 6. 2018 in Nienburg/Weser und am 11.12.2018 in Hannover. Zu behandeln waren aktuelle Themen sowie die künftigen Publikationen und die Planung kommender Jahrestagungen.

Die Erarbeitung von landesweit verbindlichen Grabungsstandards konnte im Berichtsjahr von der dafür vom Hauptausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe abgeschlossen werden. Das Grundlagenpapier wird auf den Webseiten der Archäologischen Kommission und des Landesamtes für Denkmalpflege abrufbar sein.

Als vom Land Niedersachsen geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtung hatte sich die Archäologische Kommission der anstehenden Evaluation durch die Wissenschaftliche Kommission für Niedersachsen zu stellen. Dazu wurde Ende 2017 ein Bericht verfasst, Ende Januar 2018 erfolgte die mündliche Anhörung. Mitte September 2018 wurde das vorläufige Ergebnis der Strukturanalyse bekannt, die der Archäologischen Kommission einen hohen wissenschaftlichen Stellenwert bescheinigte und dem Ministerium eine höhere Förderung empfahl.

Die Arbeiten zur Verbesserung und Aktualisierung des Internetauftritts der Archäologischen Kommission wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Die modernisierte und technisch aktuelle Version konnte im November online gehen. Die weitere Pflege der Seite wurde auf mehrere Schultern verteilt und wird damit – wie alle Tätigkeiten in der Kommission – weiter rein ehrenamtlich erfolgen.

Die Anzahl der Teilnehmer an den Qualifikationskursen für Metallsondengänger blieb unverändert hoch, was den weiteren Bedarf an Schulungen

unterstreicht. Fortgesetzt wurden die Vorarbeiten zur Vorlage einer Broschüre, die über rechtliche Grundlagen und auch die Gefahren aufklären soll. Sie soll über die unteren Denkmalschutzbehörden verteilt und auch der Polizei und den Forstverwaltungen zugeleitet werden. Indes führt die zunehmende Qualifizierung der Sondengänger zu einer deutlichen Zunahme von Fundmeldungen, in deren Folge die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen durch Registrierung und Bestimmung der Funde signifikant ansteigt.

Dem Land Niedersachsen gebührt wieder Dank für die auch im Jahre 2018 in unveränderter Höhe gewährte institutionelle Förderung. Damit und durch die Beiträge der fördernden Mitglieder konnte die Archäologische Kommission ihre Publikationsreihen fortsetzen.

Publikationen

Erschienen ist Band 87 von den *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte*. Das 251 Seiten starke Heft enthält vier längere Aufsätze und Fundberichte zu verschiedenen Epochen, fünf kleinere Mitteilungen sowie drei Buchbesprechungen.

Die Reihe *Archäologie in Niedersachsen* erschien mit dem Heft 21. Das Schwerpunktthema lautete „Arm oder reich?“, dem sich neun Beiträge und 11 Kurzbeiträge widmen, 21 weitere berichten über andere Themen.

In der Reihe *Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens* erschienen folgende Bände: 47 über Moora II (A. Bauerochse, H. Hassmann, K. Püschel, M. Schultz), 52 über Rullstorf IV (W. Gebers), 53 über die Tagung „Phantom Gemanicus“ (S. Burmeister, S. Ortisi) und 54 über die Bronze- und Eisenzeit im nordöstlichen Niedersachsen (M. Pahlow).

Nach zehnjähriger Unterbrechung konnte in Kooperation mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen wieder ein Heft der *Neue(n) Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen* vorgelegt werden. Der Band 28 enthält drei längere Aufsätze zu urgeschichtlichen Themen.

Die *Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen* kamen mit Band 20 heraus: M. Schäfer, Die mittelalterliche Siedlung Hollen, Ldkr. Leer.

Als *Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens* 31 erschien das Heft „Das Gräberfeld von Gevensleben“.

Die Inhaltsverzeichnisse der Neuerscheinungen sind auf der Internet-Seite der Archäologischen Kommission abrufbar (www.ak-niedersachsen.de).

Jahrestagung

Die Archäologische Kommission hielt vom 21. bis 23. Juni 2018 ihre Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Nienburg/Weser ab. Tagungsort für die Veranstaltungen war u. a. das Quaet-Faslem-Haus des Nienburger Museums. Am ersten Tag erfolgten die Treffen der Redaktion „Archäologie in Niedersachsen“, der niedersächsischen Museumsarchäologen sowie der Archäologen im kommunalen Dienst. Anschließend tagte der Hauptausschuss.

Den öffentlichen Abendvortrag hielt Dr. Jochen Brandt (Harburg) zum Thema *Ein gern vergessenes Zeitalter – Die Vorrömische Eisenzeit in Niedersachsen*.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Vortragsveranstaltung „Die Vorrömische Eisenzeit in Niedersachsen“ wurden neun Vorträge zu verschiedenen Aspekten gehalten: Dr. Jens Berthold (Bückeburg): *Zwischen Müsleringen und Magelsen – Archäologie entlang der Mittelweser*, Sandra Busch-Hellwig M.A. (Göttingen): *Das Uchter Moor und sein weiteres Umfeld in der Eisenzeit*, Dr. Andreas Bauerochse (Hannover): *Das Uchter Moor – Rekonstruktion eines eisenzeitlichen Lebensraums*, Sebastian Kriesch M.A. (Göttingen): *Das eisenzeitliche Gräberfeld von Leese*, Dr. Marion Heumüller (Hannover): *Neue Forschungen zu den eisenzeitlichen Bohlenwegen*, Dr. Hans-Otto Pollmann (Bielefeld): *Das 1. Jahrtausend v. Chr. zwischen Weser und Wiehen*, Dr. Jana E. Fries und Katharina Kupke M.A. (beide Oldenburg): *Eisenzeitliche Hausgrundrisse im Raum Weser-Ems und*

die denkmalpflegerische Praxis, Dr. Monika Bernatzky (Helmstedt): *Häuser und Kultfeuer an der Schunter – Neue eisenzeitliche Fundplätze bei Süpplingen und Süpplingenburg*, Ldkr. Helmstedt und Dr. Rolf Bärenfänger (Aurich): *Das Ende der Vorrömischen Eisenzeit auf der ostfriesischen Geest*.

Mitgliederversammlung

Der Vorsitzende konnte zur jährlichen Mitgliederversammlung zahlreiche Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Sein Bericht wurde von den hier eingangs genannten Themen beherrscht und schloss die aktuell laufende Arbeit ein. Diskutiert wurde auch über die Konsequenzen aus den Auflagen der neuen Datenschutzgrundverordnung hinsichtlich der Verwendung von Fotomaterial. Anschließend konnte der Schatzmeister wieder von einer ausgeglichenen Kassenlage berichten, so dass dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Dann informierten die jeweiligen Schriftleiter über den Fortgang der Publikationsreihen. Der Kommission traten drei neue Mitglieder bei, ein weiteres wurde zugewählt.

Am Abend des 22. Juni wurden die Tagungsteilnehmer durch den Bürgermeister der Stadt Nienburg, Henning Onken, im Quaet-Faslem-Haus herzlich empfangen.

Am Sonnabend, 23. Juni 2018 führte die Exkursion unter Leitung von Dr. Kristina Nowak-Klimscha und Dr. Jens Berthold zu Denkmälern im Mittelwesergebiet. Besucht wurden die Grabung auf der Burg Wölpe, der Giebichenstein und umliegende Großstein- und Hügelgräber, das Museum Rehbürg, das Kloster Schinna und aktuelle Siedlungsgrabungen in Liebenau. Impressionen von der Tagung und der Exkursion sind auch auf der neu gefassten Webseite einsehbar.

Aurich, im März 2019

Dr. Rolf Bärenfänger